

Industriemuseum Region Teltow mit Informationszentrum Berufs- und Studienorientierung

Von der Dampfmaschine zur digitalen Welt 150 Jahre Industriekultur

Teltow den 11. August 2021

Industriemuseum *aktuell*

Das Industriemuseum ist für Besucher geöffnet!

Informationen über das Angebot des Industriemuseums sind über das Internet zu erhalten.

Neues vom Industriemuseum

Das neue Schuljahr hat begonnen, Stand und Herausforderungen

Am 9. August hat für rund 298.000 Schülerinnen und Schüler im Land Brandenburg das neue Schuljahr begonnen, darunter sind rund 23.000 Schulanfänger.

Im neuen Schuljahr starten alle Schulen im Regelbetrieb mit vollem Präsenzunterricht. Dazu sagt die Bildungsministerin Frau Britta Ernst: „Das Recht auf Bildung ist ein hohes Gut. Alle Kinder und Jugendlichen sollen wieder jeden Tag gemeinsam die Schule besuchen und gut lernen können. Das ist für ihren Bildungsweg enorm wichtig. Die Schulen starten im Regelbetrieb mit allen Schülerinnen und Schülern und voller Stundenzahl.“

Eine besondere Herausforderung besteht darin, mit dem Beginn des neuen Schuljahrs die Defizite zu ermitteln, die bei den Schülern durch die Corona- Maßnahmen beim Lernpensum eingetreten sind und individuelle Programme zum Überwinden der Lücken zu organisieren.

Eine weitere Herausforderung bleiben die notwendigen Maßnahmen zur Begrenzung der Corona-Pandemie.

Zu den außerschulischen Lernorten teilt das Bildungsministerium mit:

Außerschulische Lernorte werden wieder verstärkt genutzt. Zu außerschulischen Ergänzungsangeboten, die eine unterrichtliche Nähe haben, zählen insbesondere Bibliotheken, Museen, Theater, Musik- und Naturschulen, Sport- und Kulturvereine sowie Anbieter der Jugendarbeit.

Viele Träger verfügen über Formate, die sich auf das schulische Lernen in bestimmten Jahrgangsstufen beziehen und daher einen direkten Bezug zum Rahmenlehrplan aufweisen.

Rund 500 Schulen arbeiten mit vielen außerschulischen Kooperationspartnern zusammen. Schule wird damit wieder stärker zum Lern- und Lebensort.

Das Informationszentrum Berufs- und Studienorientierung bei Industriemuseum der Region Teltow hat seinen 21 Kooperationsschulen und allen anderen interessierten Schulen ein umfangreiches Angebot zur Berufs- und Studienorientierung konform zu den Lehrplänen unterbreitet. Jetzt läuft die Abstimmung mit den Schulen zur Nutzung dieses Angebots.

Das Angebot des IZB ist kompatibel zur Schul-Cloud, mit der in Brandenburg 677 Schulen arbeiten.

Zu den Herausforderungen für die Schulen in Deutschland zählt das unterschiedliche Niveau der Ausbildung in den Bundesländern. Das wird in dem folgenden Artikel in der Zeitschrift „Welt der Fertigung“, 01.2021 deutlich.

Ein Zentralabitur ist dringend nötig Niveau und Gerechtigkeit sichern!

Letztes Jahr vermeldete der Nationale Bildungsbericht 2020, dass erstmals seit 2006 die Anzahl der Absolventen mit Hochschulreife nicht mehr angestiegen, sondern gegenüber 2014 um drei Prozentpunkte gesunken sei. Damit verfügten nunmehr nur noch 50 Prozent der Schulabgänger über die Berechtigung, eine Hochschule zu besuchen. Ob dies, wie durch Bundesbildungsministerin Karliczek konstatiert, zeigt, dass der langjährige Trend zu höheren Abschlüssen seine Grenzen erreicht hat, oder eine zufällige Schwankung ist, bleibt abzuwarten.

Die Probleme des „Akademisierungswahns“ werden dadurch jedoch nicht einmal in die Nähe einer Lösung gelangen, wenn die Quote der Studienanfänger um ein paar Prozentpunkte sinkt. Denn Fakt ist: Wenn etwa die Hälfte aller jungen Menschen ein Abitur bestehen soll, das noch vor drei Jahrzehnten nur ein Viertel eines Jahrganges absolvieren konnte, hat das seinen Preis, und der heißt: Niveauverlust.

Eindrucklich belegen wissenschaftliche Untersuchungen, dass in Mathematik und in den Naturwissenschaften nur etwa 25 Prozent der Abiturienten die Regelstandards erreichen. Gerade in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen ist dieses Problem bekannt. Längst muss an Hochschulen daher in Einführungskursen für ein annähernd ausreichendes und gleiches Niveau gesorgt werden. Die Universität als Nachhilfeeinstitut – zu solch' peinlichen Blüten hat es die deutsche Bildungsmisere gebracht. Diesem Problem lässt sich nur durch eine Absenkung der Abiturientenquote auf etwa die Hälfte des heutigen Standes beikommen. Ein drastischer Rückgang von Hochschulabsolventen wäre kaum zu befürchten, vielmehr dürften sich die Abbrecherquoten an Hochschulen deutlich verringern.

Aber auch mit weniger Abiturienten wäre nicht gesichert, dass alle Absolventen über ein vergleichbares Leistungsniveau verfügen. Grund dafür ist der Bildungsföderalismus. Abitur ist Ländersache, deshalb unterscheiden sich Unterrichtsinhalte, Stundentafeln, Belegungspflichten, Prüfungsanforderungen und Abschlussquoten. Wie bitte soll da ein vergleichbares Niveau herauskom-



Für hohes Niveau sowie Gerechtigkeit kann nur ein deutsches Zentralabitur sorgen, sagen Prof. Dr. Katja Koch, Pädagogin an der Uni Rostock und Mathias Brodkorb, von 2011 bis 2016 Bildungsminister in Mecklenburg-Vorpommern.

men? Und noch vieles andere ist faul in der Bildungsrepublik: Nicht einmal dann, wenn zwei Schüler aus unterschiedlichen Bundesländern dieselben Fächer belegt haben, exakt identische Leistungen erbringen und auch vollständig gleiche Noten haben, ist auch dieselbe Abiturnote garantiert. Geht es noch absurder?

Ja, etwa mit einem länderübergreifenden Aufgabenpool. Mit irrsinnig hohem finanziellem und personellem Aufwand werden Jahr für Jahr durch die Länder Abituraufgaben in diesen Pool gelegt, aus dem sie sich für die Prüfungen bedienen können. Nota bene: die Entnahme ist freiwillig, und auch nur für die Kernfächer Mathe, Deutsch und Englisch/Französisch überhaupt möglich.

Wozu das führt? In der Sache zu rein gar nichts, es ist einfach nur eine Nebelbombe! Geworfen, um die Bevölkerung zu beruhigen, welche mehrheitlich längst gegen den föderalen Wildwuchs votiert. Ein Beispiel: Wenn es leichter ist, für weniger Leistung in Thüringen eine bessere Note zu erreichen als anderswo, ist der Thüringer Abiturient im Ranking um begehrte Studienplätze ganz vorn.

Auch wenn der bayerische Absolvent womöglich mehr gelernt hat, hat er de facto schlechtere Noten. Die Abiturnoten sind nicht gleichwertig, und das ist ungerecht! Mehr noch: Es ist ein staatspo-

litischer Skandal, denn das Grundgesetz garantiert die Gleichbehandlung aller vor dem Gesetz und „gleichwertige Lebensverhältnisse“. Davon kann beim Abitur keine Rede sein. Kurzum: Weder verbürgt das Zertifikat „Allgemeine Hochschulreife“ die Studierfähigkeit ihrer Besitzer, noch geht es bei der Vergabe der Hochschulreife gerecht zu. Um das zu ändern, müssten zwei Probleme beseitigt werden: das geringe Leistungsniveau und die nicht vorhandene Gleichwertigkeit. Und genau daran scheitert der Bildungsföderalismus seit nunmehr 70 Jahren.

Wir sind überzeugt, dass sich nichts zum Besseren wenden wird, ohne dass der Bund in Bildungsfragen die Federführung übernimmt. Wir brauchen ein bundesweites Zentralabitur, und das lässt sich nur auf Bundesebene regeln. Damit das Abitur gerecht ist, müssen alle Schüler in Deutschland dieselben Abschlussprüfungen ablegen. Damit das geht, müssen sie zuvor auch dieselben Inhalte auf hohem Niveau gelernt haben - und zwar in derselben Zeit, sonst ist es wieder nicht fair. Diese drei Punkte lassen sich nicht voneinander trennen. Wir brauchen also zentrale Abschlussprüfungen, einheitliche Rahmenpläne und einheitliche Stundentafeln. Ein solches „Deutschland-Abitur“ wäre gerecht, übersichtlich, unbürokratisch und kostengünstig. Und es wäre familienfreundlich. Bei berufsbedingten Umzügen von einem Bundesland in ein anderes hätten die Sprösslinge keine Abschlussprobleme mehr.

Ein Argument, das immer wieder gegen gleiche Bildungsinhalte und für den Bildungsföderalismus herhalten muss, ist: Die Länder seien eben nicht „gleich“. Aber funktionieren Mathematik, Biologie oder Philosophie in Bayern tatsächlich anders als in Bremen oder Thüringen? Natürlich nicht! Zudem wäre es gar kein Problem, in einem „Deutschland-Abitur“ auch Freiräume für die Pflege regionaler Kulturbestände zuzulassen. Die Sicherung kultureller Vielfalt ist natürlich auch ohne Bildungsföderalismus möglich, und zugleich ohne Chaos, ohne Ungerechtigkeit und mit Niveau.



www.sopaed.uni-rostock.de

Zum Thema Berufs- und Studienorientierung sind seit 2020 in den Wocheninformationen erschienen:

- 08.01.2020 „IZB Digital“ im Internet
- 05.02.2020 Besuch von Ministerin Britta Ernst beim Verein
- 25.03.2020 Tagung Arbeitskreis Schule – Wirtschaft
- 17.06.2020 Bericht IZB zum Schuljahr 2019/2020
- 09.09.2020 Auf die Herausforderungen durch das neue Schuljahr vorbereitet
- 30.03.2021 Rechenschaftsbericht, Teil IZB
- 07.07.2021 Das IZB im Schuljahr 2020/2021
- 28.07.2021 Vorbereitung auf das Schuljahr 2021/2022

Lothar Starke
Vorsitzende
Verein Industriemuseum Region Teltow e.V.

www.imt-museum.de

[e-mail: imt-museum@t-online.de](mailto:imt-museum@t-online.de)

Industriemuseum aktuell online:

<http://imt-museum.de/de/home/imt-aktuell>

<https://www.facebook.com/Industriemuseumteltow>